



Gaston Salvatore während seiner Lesung aus dem Drama "Feuerland"

Nach seiner Teilnahme an dem Internationalen Literaturfestival „Incroci di Civiltà“ war der chilenische Autor Gaston Salvatore zu Gast im Deutschen Studienzentrums in Venedig. Im Mittelpunkt der Lesung steht eine gekürzte Fassung seines jüngsten Dramas "Feuerland" (2007), das in der Spielzeit 2008/2009 im Kasino am Schwarzenbergplatz/Burgtheater Wien uraufgeführt wurde.

Gaston Salvatore wurde 1941 in Valparaiso als Kind einer chilenischen Mutter und eines italienischen Vaters geboren; mütterlicherseits Neffe des zukünftigen Präsidenten Salvador Allende, lebte er bis 1965 in Chile. Nach Beendigung seines Jurastudiums ging er als Stipendiat der Freien Universität nach Berlin. Hier wurde er zu einem wichtigen Vertreter der Studentenbewegung und lernte Hans Magnus Enzensberger kennen, mit dem er die Zeitschrift «Trans-Atlantik» herausgab. Aufgrund seines politischen Engagements, das in der Berufung zum Theaterschriftsteller mündete, wurde er 1969 aus Deutschland ausgewiesen und kehrte nach Chile zurück. Nach dem Putsch von 1973 sah er sich abermals gezwungen zu fliehen und kam schließlich nach Italien, wo er mit dem Regisseur Michelangelo Antonioni an dem Stück 'Der Kaiser von China' (1979) arbeitete. Im Jahr 2008 wurden in Italien seine politischen Dramen veröffentlicht, die sich auf vier emblematische, höchst unterschiedliche Figuren des 20. Jahrhunderts konzentrieren: ein gnadenloser Diktator (Stalin), eine kaltblütige Nazigröße (Rudolph Hess), ein sozialistisches Staatsoberhaupt kurz vor der Niederlage (Salvador Allende) und ein namenloser jüdischer Kaufmann (Monsieur Joseph). Gaston Salvatore lebt und arbeitet in Venedig. Seine Theaterstücke werden weiterhin in Deutschland und vielen anderen Ländern ausgeführt.